

BALLIET · FRIZ

Studienprogramm Recht

Fälle und Lösungen  
zur Schwerpunktprüfung  
im Steuerrecht

 BOORBERG

# Fälle und Lösungen zur Schwerpunktprüfung im Steuerrecht

Dmitrij Balliet

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Tübingen

Fabian Friz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Tübingen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek | Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-415-04751-8

E- ISBN 978-3-415-05054-9

© 2012 Richard Boorberg Verlag

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Dörr + Schiller GmbH, Curiestraße 4, 70563 Stuttgart | Druck und Bindung: Gulde Druck, Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG | Scharrstraße 2 | 70563 Stuttgart  
Stuttgart | München | Hannover | Berlin | Weimar | Dresden  
[www.boorberg.de](http://www.boorberg.de)

## Vorwort

Die Fälle sind während unserer Tätigkeit am Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Finanz- und Steuerrecht (*Prof. Dr. Christian Seiler*) zur Vorbereitung auf die Klausur im Steuerrecht an der Universität Tübingen entstanden und mehrere Jahre im Rahmen der Fallbesprechung erprobt worden. Die Fälle entsprechen dem an das erste Staatsexamen angepassten Niveau der Aufsichtsarbeiten der Universitätsprüfung im Schwerpunktbereich und sind auf dem Stand November 2011.

Unser Buch liefert Hinweise zu allen geforderten Studienleistungen (Aufsichtsarbeit, Studienarbeit und mündliche Prüfung). Dabei werden nur die Besonderheiten und Eigenheiten im Steuerrecht hervorgehoben, da die allgemeinen Anforderungen an Klausur, Hausarbeit/Seminararbeit und mündliche Prüfung den Studenten aus dem gewöhnlichen Universitätsbetrieb (Fallbesprechungen, Übungen, Seminare) bekannt sein sollten.

An dieser Stelle wollen wir uns bei *Prof. Dr. Christian Seiler*, *Konrad Grünwald* und *Roseli Halder* für ihre wertvolle Unterstützung und *Benedikt Stiempfle* für die Zurverfügungstellung seiner Studienarbeit herzlich bedanken.

Über Hinweise und Anregungen freuen wir uns, die unter unserer E-Mail-Adresse [schwerpunktvorbereitung.steuerrecht@jura.uni-tuebingen.de](mailto:schwerpunktvorbereitung.steuerrecht@jura.uni-tuebingen.de) erbeten werden.

Tübingen, im November 2011

*Dmitrij Balliet*  
*Fabian Friz*



## Geleitwort

Die Schwerpunktausbildung bildet heute einen wesentlichen Bestandteil des rechtswissenschaftlichen Studiums, ohne dass die Ausbildungsliteratur diesem Umstand bislang in hinreichendem Maße Rechnung getragen hätte. *Dmitrij Balliet* und *Fabian Friz*, beide langjährige Mitarbeiter des Tübinger Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht, Finanz- und Steuerrecht, schließen nun diese Lücke für den Schwerpunktbereich „Steuerrecht“. Ihr Buch richtet sich daher in erster Linie an Studierende der Rechtswissenschaft, die sich auf die Universitätsprüfung in diesem Schwerpunktbereich vorbereiten wollen. Darüber hinaus ist es auch für Studierende der Wirtschaftswissenschaften gut geeignet.

Die Universitätsprüfung umfasst regelmäßig drei Prüfungsleistungen: eine Studienarbeit, eine Klausur und eine mündliche Prüfung. An dieser Dreiteilung richtet sich auch das vorliegende Buch aus. Den Anfang machen zwölf Klausuren mit Lösungen, die wesentliche Teile des Prüfungsstoffs (im Sinne der Studienordnung der juristischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen) abdecken. Sodann wird exemplarisch – mit freundlicher Genehmigung des studentischen Verfassers – eine Originalstudienarbeit aus dem Jahre 2011 abgedruckt. Und schließlich sollen einige Beispielfragen dem Leser einen Eindruck über den möglichen Verlauf einer mündlichen Prüfung vermitteln.

Diese gut durchdachte Struktur und der hohe didaktische Wert ihrer einzelnen Bestandteile lassen das vorliegende Buch als besonders geeignete Ergänzung zur herkömmlichen Studienliteratur erscheinen. Ich wünsche ihm daher eine rasche Verbreitung und empfehle es jedem Studierenden zur eingehenden Lektüre.

Tübingen, im November 2011

*Prof. Dr. Christian Seiler*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
Geleitwort . . . . .	7

## Teil 1: Aufsichtsarbeit

A. Einführung in die Fallbearbeitung. . . . .	19
I. Einkommen- und Körperschaftsteuerrecht . . . . .	19
1. Grundschemata . . . . .	19
2. Besonderheiten bei Mitunternehmerschaften . . . . .	21
3. Besonderheiten bei Kapitalgesellschaften . . . . .	22
II. Erbschaftsteuer . . . . .	23
III. Umsatzsteuer . . . . .	24
IV. Abgabenordnung . . . . .	26
1. Einspruchsverfahren . . . . .	26
2. Korrektur von Steuerbescheiden gem. §§ 172 ff. AO . . . . .	27
B. Hinweise zur Studienarbeit . . . . .	28
C. Hinweise zur mündlichen Prüfung . . . . .	29

## Fall 1: Alles öko oder was? . . . . . 30

A. Qualifikation der Einkünfte des A. . . . .	31
I. Einkünfte aus Land und Forstwirtschaft oder aus Gewerbebetrieb? . . . . .	31
II. Ergebnis . . . . .	34
B. Aufwendungen der B für die Sprachkurse . . . . .	34
I. Werbungskosten gem. § 9 Abs. 1 S. 1 EStG. . . . .	34
II. Ergebnis . . . . .	37
III. Sonderausgaben gem. § 10 Abs. 1 Nr. 7 EStG . . . . .	37
IV. Ergebnis . . . . .	37
C. Krankheitskosten von A und B . . . . .	37
I. Außergewöhnliche Belastungen . . . . .	38
II. Ergebnis . . . . .	39
D. Zerstörung des Autos des S . . . . .	39
I. Erwerbenaufwendungen. . . . .	39
II. Außergewöhnliche Belastungen . . . . .	39
III. Ergebnis . . . . .	40

<b>Fall 2: Mitgefangen = Mitgehungen</b> . . . . .	41
A. Einkünfte des A im Jahr 2008 . . . . .	42
I. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	42
II. Objektive Steuerpflicht. . . . .	43
1. Einkünftequalifikation . . . . .	43
2. Einkünfteermittlung . . . . .	46
III. Ergebnis . . . . .	49
B. Auswirkung der Beteiligung des F ab dem Veranlagungszeitraum 2009 . . . . .	49
C. Beteiligung der GmbH an der ABC-GbR. . . . .	51
D. Einkünfte des V . . . . .	52
I. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	52
II. Objektive Steuerpflicht. . . . .	52
1. Qualifikation der Einnahmen . . . . .	52
2. Ermittlung der Einkünfte. . . . .	52
E. Auswirkungen des Fehlens einer vertraglichen Entschädigungsklausel . . . . .	54
 <b>Fall 3: Jedem das Seine</b> . . . . .	 57
A. Einkünfte der X-GmbH . . . . .	57
I. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	57
II. Objektive Steuerpflicht. . . . .	57
1. Einkünftequalifikation und -ermittlung . . . . .	58
2. Gewinn . . . . .	58
3. Steuersatz . . . . .	58
B. Einkünfte des A . . . . .	58
I. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	58
II. Objektive Steuerpflicht. . . . .	58
1. Einkünftequalifikation . . . . .	58
2. Einkünfteermittlung . . . . .	58
3. Ertrag . . . . .	59
4. Ergebnis . . . . .	60
C. Einkünfte des B . . . . .	60
D. Einkünfte der Y-AG . . . . .	61
I. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	61
II. Objektive Steuerpflicht. . . . .	61
1. Einkünftequalifikation und -ermittlung . . . . .	61
2. Gewinn . . . . .	61
3. Ergebnis . . . . .	62

<b>Fall 4: Löse das Problem, nicht die Schuldfrage</b> . . . . .	64
A. Einkünfte der L-GmbH . . . . .	65
I. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	65
II. Objektive Steuerpflicht. . . . .	65
1. Einkünftequalifikation und -ermittlung . . . . .	65
2. Gewinn. . . . .	66
III. Ergebnis . . . . .	71
B. Einkünfte des A . . . . .	71
I. Einkünftequalifikation . . . . .	71
II. Einkünfteermittlung . . . . .	72
III. Höhe und Zuordnung der Einkünfte . . . . .	72
1. Geschäftsführergehalt . . . . .	72
2. Private Nutzung des PKW . . . . .	72
3. Verzicht auf die Geltendmachung der Schadensersatz-	
forderung . . . . .	72
4. Gewinnausschüttung. . . . .	75
5. Kauf des Pkws. . . . .	76
IV. Ergebnis . . . . .	76
C. Einkünfte der B . . . . .	76
I. Anstellungsverhältnis . . . . .	76
II. Betriebsfeier . . . . .	76
III. Ergebnis . . . . .	77
D. Erbschaftsteuerpflicht der B . . . . .	77
I. Persönliche Steuerpflicht . . . . .	77
II. Sachliche Steuerpflicht . . . . .	78
1. Schenkung von der L-GmbH an B, §§ 1 Abs. 1 Nr. 2, 7 Abs. 1	
Nr. 1 ErbStG . . . . .	78
2. Freigebige Zuwendung von A an F gem. §§ 1 Abs. 1 Nr. 2, 7	
Abs. 1 Nr. 1 ErbStG . . . . .	80
III. Ergebnis . . . . .	81
E. Autounfall des A im März 2011 . . . . .	81
I. Werbungskosten dem Grunde nach. . . . .	81
II. Werbungskosten der Höhe nach . . . . .	82
1. Reparaturkosten. . . . .	82
2. Merkantiler Minderwert . . . . .	82
III. Ergebnis . . . . .	82
<b>Fall 5: Jedes Haus hat seine Risse.</b> . . . . .	84
A. Steuerpflicht des V . . . . .	85
I. Vorgänge bis zur Gründung der B-GmbH . . . . .	85
1. Subjektive Steuerpflicht . . . . .	85

2.	Objektive Steuerpflicht . . . . .	85
II.	Vorgänge nach der Gründung der B-GmbH . . . . .	87
1.	Vermietung und Verpachtung . . . . .	87
2.	Einkünfte aus Gewerbebetrieb . . . . .	89
3.	Einkünfte des V aus der Beteiligung an der B-GmbH . . . . .	91
4.	Ergebnis . . . . .	91
B.	Steuerpflicht des A . . . . .	92
I.	Subjektive Steuerpflicht . . . . .	92
II.	Objektive Steuerpflicht . . . . .	92
1.	Vermietung und Verpachtung gem. § 21 EStG . . . . .	92
2.	Einkünfte aus Gewerbebetrieb, § 15 Abs. 2 EStG . . . . .	94
3.	§ 22 Nr. 2 i. V. m. § 23 Abs. 1 Nr. 1 EStG . . . . .	95
III.	Ergebnis . . . . .	97
	<b>Fall 6: Aller guten Dinge sind drei . . . . .</b>	<b>98</b>
	Aufgabe 1 . . . . .	99
I.	Verkauf des alten Behandlungsstuhls. . . . .	99
II.	Kauf des neuen Behandlungsstuhls. . . . .	100
III.	Haftung der ABC-GbR für die zu Unrecht ausgewiesene Umsatzsteuer . . . . .	100
	Aufgabe 2 . . . . .	100
A.	Veranlagungszeitraum 1994 . . . . .	101
I.	Maßgeblicher Zeitraum. . . . .	101
II.	Einbringung der Wohnung X . . . . .	102
III.	Zwischenergebnis. . . . .	103
IV.	Zurechnung der Veräußerungsvorgänge bei der A-GmbH an A . . . . .	103
V.	Indizwirkung der Beweislastregel der Drei-Objekte-Regel . . . . .	104
IV.	Weitere Voraussetzungen des § 15 Abs. 2 S. 1 EStG. . . . .	104
V.	Ergebnis . . . . .	105
B.	Gewerblicher Grundstückshandel im Jahr 1996 . . . . .	105
I.	Zurechnung des Einfamilienhauses zum Betriebsvermögen des gewerblichen Grundstückshandels des A . . . . .	106
II.	Zwischenergebnis. . . . .	106
C.	Ergebnis. . . . .	107
	Aufgabe 3 . . . . .	107
I.	Vorsteuerabzug bezüglich der Bauleistungen bei der Errichtung des Gebäudekomplexes . . . . .	107
II.	Veräußerung des Gebäudekomplexes. . . . .	108

<b>Fall 7: Gedanken zahlen keine Steuern</b> . . . . .	109
Aufgabe 1. . . . .	111
A. Wirksamkeit des Steuerbescheids vom 02.03.2009 . . . . .	111
I. Bekanntgabewille des Finanzamts . . . . .	111
II. Widerruf durch Telefax . . . . .	112
III. Ergebnis . . . . .	113
B. Einkünfte aus Gewerbebetrieb gem. § 15 Abs. 2 EStG. . . . .	113
I. Voraussetzungen des § 15 Abs. 2 EStG. . . . .	113
II. Ergebnis . . . . .	114
C. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung gem. § 21 EStG. . . . .	115
Aufgabe 2. . . . .	117
I. Qualifikation der Kosten für die betriebliche Vorsorgeuntersuchung . . . . .	117
1. Geldwerter Vorteil . . . . .	117
2. Kein überwiegend eigenbetriebliches Interesse. . . . .	118
II. Ergebnis . . . . .	118
Aufgabe 3. . . . .	119
I. Steuerbarkeit der Einkünfte des A aus nichtselbständiger Arbeit . . . . .	119
II. Ergebnis . . . . .	120
<b>Fall 8: Verlust ist wie Geld – leichter gewonnen als genutzt.</b> . . . . .	121
Aufgabe 1. . . . .	122
A. Zulässigkeit . . . . .	122
I. Statthaftigkeit . . . . .	122
II. Einspruchsbefugnis. . . . .	122
III. Form und Frist . . . . .	123
IV. Kein Ausschluss . . . . .	123
V. Kein Einspruchsverzicht. . . . .	123
VI. Zuständigkeit . . . . .	123
VII. Ergebnis . . . . .	124
B. Begründetheit des Einspruchs . . . . .	124
I. Berechtigung der Geltendmachung des Verlustvortrags dem Grunde nach . . . . .	124
II. Ergebnis . . . . .	127
C. Hilfgutachten . . . . .	127
I. Höhe des Verlustvortrags . . . . .	127
II. Ergebnis . . . . .	127

Aufgabe 2 . . . . .	128
I. Berechtigung zur Geltendmachung der Absetzungen für Abnutzung . . . . .	128
II. Ergebnis . . . . .	130
<b>Fall 9: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. . . . .</b>	<b>131</b>
Aufgabe 1: Wohnrecht als Schenkung . . . . .	132
A. Persönliche Steuerpflicht . . . . .	132
B. Sachliche Steuerpflicht . . . . .	132
1. Schenkung i. S. v. §§ 1 Abs. 1 Nr. 2, 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG . . . . .	132
2. Ergebnis . . . . .	134
Aufgabe 2: Vergütung für den Verzicht auf das Wohnrecht . . . . .	135
1. Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit i. S. v. § 2 Abs. 1 Nr. 4 EStG i. V. m. § 19 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 EStG . . . . .	135
2. Ergebnis . . . . .	136
Aufgabe 3: Streikunterstützung . . . . .	136
1. Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gem. § 19 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 EStG . . . . .	136
2. Einnahmen aus einer Leistung i. S. d. § 22 Nr. 3 EStG. . . . .	138
3. Ergebnis . . . . .	138
<b>Fall 10: Hin und Her macht Taschen leer. . . . .</b>	<b>139</b>
A. Vorsteuerabzug bezüglich des erworbenen Autos des A . . . . .	140
I. Vorsteuerabzug bezüglich der französischen Umsatzsteuer in Höhe von 19,6 % des Kaufpreises . . . . .	140
II. Vorsteuerabzug bezüglich der deutschen Umsatzsteuer in Höhe von 19 % des Kaufpreises . . . . .	141
1. A als Unternehmer . . . . .	141
2. Innergemeinschaftlicher Erwerb gem. § 15 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 UStG i. V. m. § 1a UStG . . . . .	141
3. Lieferung für das Unternehmen des A . . . . .	142
4. Kein Ausschluss gem. § 15 Abs. 2 UStG . . . . .	143
5. Ergebnis . . . . .	143
B. Nutzungsentnahme gem. § 3 Abs. 9a Nr. 1 UStG . . . . .	143
C. Hingabe des Darlehens durch L . . . . .	143
D. Sicherungsübereignung des Fahrzeugs an L . . . . .	143
1. Lieferung i. S. v. §§ 1 Abs. 1 Nr. 1, 3 Abs. 1 UStG . . . . .	144
2. Ergebnis . . . . .	144

E.	Vorsteuerabzug hinsichtlich der Kristallgläser. . . . .	144
1.	Berechtigung des A zum Vorsteuerabzug („Ob“) . . . . .	144
2.	Hilfsgutachten: Zeitpunkt des Vorsteuerabzugs („Wann“) . . . . .	145
F.	Catering. . . . .	145
I.	Umsatzsteuerbarkeit . . . . .	146
1.	Unternehmer . . . . .	146
2.	Lieferung oder sonstige Leistung . . . . .	146
3.	Leistung im Inland . . . . .	146
II.	Umsatzsteuerpflicht . . . . .	146
1.	Lieferung in das übrige Gemeinschaftsgebiet . . . . .	146
2.	Lieferung für das Unternehmen. . . . .	147
3.	Umsatzsteuerpflicht im übrigen Gemeinschaftsgebiet . . . . .	147
4.	Rechtsfolge . . . . .	147
5.	Ergebnis . . . . .	147
G.	Verkauf des Autos des A wegen Zahlungsunfähigkeit . . . . .	147
1.	Verkauf des Autos durch A an K . . . . .	147
2.	Umsatzsteuerpflichtige Vorgänge im Verhältnis A und L . . . . .	148
<b>Fall 11: Nichts ist beständiger als der Wandel . . . . .</b>		<b>153</b>
Aufgabe 1: Gewinnermittlung . . . . .		154
I.	Anfangsbetriebsvermögen . . . . .	154
II.	Geschäftsvorfälle . . . . .	154
1.	Kauf von Baumaschinen. . . . .	154
2.	Durchführung des Auftrags . . . . .	155
III.	Schlussvermögen (Bestandskonto SBZ) . . . . .	157
IV.	Pensionsrückstellungen . . . . .	158
Aufgabe 2: Vorgänge um die X-GmbH. . . . .		158
I.	Gründung der X-GmbH/Verpachtung . . . . .	158
1.	Übertragung der Baustoffe. . . . .	158
2.	Pachteinnahmen . . . . .	159
3.	Einkünfte aufgrund der Beteiligung des U an der X-GmbH . . . . .	160
II.	Beteiligung des S . . . . .	160
III.	Tod des U . . . . .	161
<b>Fall 12: Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht. . . . .</b>		<b>163</b>
1.	Rechtslage ohne Gestaltung . . . . .	163
2.	Einkommensteuerliche Gestaltungsüberlegungen . . . . .	165
3.	Erbschaftsteuerliche Gestaltungsüberlegungen . . . . .	165

**Teil 2: Studienarbeit**

**Entgeltliche und unentgeltliche Betriebsübertragung bei Anwendung von § 4 Abs. 3 EStG** . . . . . 169

Literaturverzeichnis . . . . . 171

Abkürzungsverzeichnis . . . . . 179

A. Einführung . . . . . 180

B. Entgeltliche und unentgeltliche Betriebsübertragung bei Anwendung von § 4 Abs. 3 . . . . . 181

    I. Gewinnermittlung durch Überschussrechnung nach § 4 Abs. 3 . . . . . 181

        1. Allgemeines zur Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 . . . . . 181

        2. Gründe für die Wahl der Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 . . . . . 181

        3. Nachteile der EÜR im Verhältnis zum BVV . . . . . 182

    II. Entgeltliche Betriebsübertragung versus unentgeltliche Betriebsübertragung . . . . . 182

        1. Begriff der Betriebsübertragung . . . . . 182

        2. Entgeltlicher versus unentgeltlicher Erwerb . . . . . 183

    III. Gewinnermittlung bei der entgeltlichen Betriebsübertragung . 184

        1. Steuerliche Begünstigung des Veräußerungsgewinns . . . . . 184

        2. Zuordnung von Geschäftsvorfällen zum Veräußerungsvorgang . . . . . 185

        3. Gesetzlich vorgeschriebener Wechsel von § 4 Abs. 3 zu § 4 Abs. 1 . . . . . 187

        4. Rechtsgrundlage für die Maßnahmen beim Wechsel der Gewinnermittlungsart von § 4 Abs. 3 zu § 4 Abs. 1 . . . . . 188

        5. Wechsel der Gewinnermittlungsart im Rahmen der Einbringung eines Betriebs in eine Kapital- oder Personengesellschaft . . . . . 196

        6. Durchführung des Wechsels der Gewinnermittlung von § 4 Abs. 3 zu § 4 Abs. 1 . . . . . 200

        7. Gewinnermittlung bei nachträglichen Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben . . . . . 204

    IV. Gewinnermittlung bei der unentgeltlichen Betriebsübertragung . . . . . 208

        1. Wechsel der Gewinnermittlungsart durch den Rechtsvorgänger . . . . . 209

        2. Wechsel der Gewinnermittlungsart durch den Rechtsnachfolger . . . . . 209

        3. Zurückbehaltene Wirtschaftsgüter . . . . . 210

        4. Stellungnahme . . . . . 211

C. Schlussbetrachtung . . . . . 211